



George Harrison wird zitiert, die Beatles hätten sich einfach »mit der **Bonzo Dog Band** und **Monty Python** vereinigen und bis heute zusammen weiterspielen sollen«. Gar keine schlechte Idee, und immerhin trat die **Bonzo Dog Band** ja damals im Beatles-Film *Magical Mystery Tour* und später umgekehrt **George Harrison** im Rutles-Film *All You Need Is Cash* als Cameo-Reporter auf, während deren *Cheese And Onions* in den 70ern als vermeintliches Beatles-Outtake auf etliche Bootlegs kam.

Und als kleines ironisches PS: Als **Mike Oldfield** 2003 *Tubular Bells* zum gefühlten hundertsten Mal neu aufnahm, wurde als Stellvertreter für den verstorbenen **Vivian Stanshall** kurzerhand **John Cleese** engagiert. Und so wuchs am Ende zusammen, was zusammengehört.

Martin Christgau



BILL BRESSLER

A Second Past

(Eigenproduktion, CD, 2024)

Vor gut drei Jahren ist mir völlig überraschend *Normal Boy* von **Bill Bressler** in die Hände gefallen. Das Album war damals schon drei Jahre alt und für Freunde des Keyboard-orientierten Prog Rocks eine echte Offenbarung. Nun folgt mit *A Second Past* endlich ein Nachfolger, der es mit dem genialen Debüt locker aufnehmen kann, der vielleicht insgesamt sogar noch etwas ausgereifter als der Vorgänger klingt. **Bill Bressler** läuft zwar in den Weiten der Prog-Szene weiterhin zu Unrecht unter dem Radar, ist aber alles andere als ein blutiger Anfänger. Er ist seit Jahrzehnten ein professioneller Komponist und Audioingenieur und arbeitet hauptsächlich an Werbespots fürs Fernsehen und Radio. Er selbst beschreibt seine Musik als Progressive Rock mit einem Hauch von Pop, das beschreibt es schon ganz gut. Wo viele Künstler sich allerdings in Belanglosigkeiten verlieren, gelingt **Bressler** eine superbe Kombination aus anspruchsvollem Prog Rock und mitreißenden wie eingängigen Melodien. Der US-amerikanische Multiinstrumentalist ist dabei vor allem von **Genesis** und ganz besonders von **Tony Banks** beeinflusst. Immer wieder gibt es Keyboardfanfaren und atmosphärische Momente, die einem klassischen **Genesis**-Album gut zu Gesicht stehen würden.

Mit *A Second Past* wagt **Bressler** sich diesmal an ein Konzeptalbum, das die Geschichte eines gewissen Dr. Severin erzählt, der in einer utopischen Gesellschaft lebt und Zeitreisen kommerzialisieren möchte, wobei dann einiges schiefgeht. **Bill Bressler** hat ein mehr als gutes Händchen bei der Auswahl seiner Gastsänger. Den Hauptpart übernimmt **John Wilkinson**, der derzeit auch mit **Swan Chorus** eine feine Prog-Scheibe am Start hat. Seine Stimme klingt wie eine Symbiose aus **Phil Collins** und **Cat Stevens**. Man hört ihm einfach gerne zu. Als kleines i-Tüpfelchen gibt es noch ein Duett mit **Peter Jones**. Dazu singt **Rebecca Farnham** (*Marry The Sea*) die Pop-Ballade *The Girl From Salem* so hinreißend schön, dass dieser Titel in einer gerechteren Welt jede Menge Radio-Airplay bekommen würde.

Jacob Holm-Lupo (*White Willow*) spielt nicht nur auf einem Song Bass, sondern hat auch das Mastering übernommen, sodass *A Second Past* absolut professionell klingt. Ganz klar, für mich ist diese fantastische Mischung aus liebevollen Retroprog-Reminiszenzen, modernen Sounds und verdammt guten Pop-songs eines der besten Alben des letzten Jahres.

Martin Dambeck



DREAM THEATER

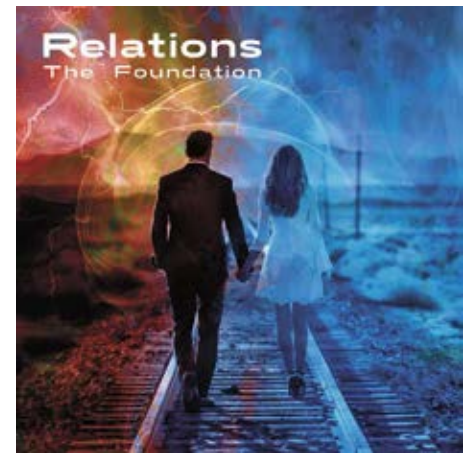
Parasomnia

(InsideOut Music, CD/2LP/2CD+2LP+BR, 2025)

Genie und Wahnsinn: vom einen weniger, vom anderen mehr. Die Götter des Prog Metal sind wieder vereint mit ihrem Drummer **Mike Portnoy**. Und es scheint, als kehrten sie damit auch zurück an ihre Anfangstage: weniger Melodie, mehr Metal. Leider bleiben die genialen Einfälle ihrer Vergangenheit weitgehend zurück, und das betrifft vor allem die Hooklines, die sie ansonsten immer wieder in begeisternder Weise eingebaut haben. Die ihre Songs so einzigartig machten. So eingängig trotz aller Komplexität. Auch 2025 können sie mit ihrer technischen Brillanz punkten, die Songqualität bleibt aber irgendwie ein wenig auf der Strecke. Viel Härte, viel Technik, wenig Melodie. Zwar blitzen zwischendurch immer wieder melodische Gitarrensoli auf, aber sie sind mehr eine schöne Ergänzung als eine logische Erweiterung der Songs.

Auch die erste Ballade des Albums, *Are We Dreaming?*, bleibt (für **Dream Theater**-Verhältnisse) weitgehend belanglos (und ist als potentielle Hitsingle zumindest in dieser Version auch viel zu sehr auf Rock produziert), hätte vielleicht durch eines dieser Gitarrensoli gerettet werden können, wird aber mit einem mangelhaften Fade-out abserviert. Auch das ist einfalllos. Kein Song, den man in Gänze wirklich als genial bezeichnen könnte, stets bemüht, aber letztlich ein wenig erfolglos. Zum Abschluss servieren sie uns schließlich einen 20-Minuten-Longtrack, auf dem sie die ganze Spielwiese ihrer technischen Möglichkeiten ausbreiten und auch hier mit tollen Momenten glänzen, aber als Ganzes will sich auch bei diesem Song keine wirkliche Befriedigung einstellen.

Ralf Koch



THE FOUNDATION

Relations

(Xymphonia Records, CD/2LP, 2025)



Bereits als das erfolgreiche Debüt *Mask* erschien, hatte Mastermind **Ron Lammers** angekündigt, dass es nicht bei dem einen Album bleiben würde, und er hat Wort gehalten. Mit *Relations* präsentieren die Holländer nun den Nachfolger. Bezüglich der involvierten Musiker gibt es kaum Veränderungen, lediglich an der Violine verzeichnen wir eine Umbesetzung, und auch was den Sound (**Jan Munnik**) und das Artwork (**Douwe Fledderus**) angeht, setzt man auf Konstanz. Wie das Debüt folgt auch *Relations* einem Konzept, dieses Mal geht es um die Beziehungen der Menschen, untereinander, aber auch um alle anderen Arten von Beziehungen. Dabei spielen auch religiöse Elemente eine Rolle, aber nicht so vordergründig wie etwa bei **Neal Morse**.

Musikalisch bleibt man beim symphonisch-melodischen Prog, schräg oder heavy wird es zu keiner Zeit. Neben Neo-Prog-Anleihen hört man aus meiner Sicht auch häufig Referenzen zu **Genesis**, speziell zu der Phase, als **Peter Gabriel** nicht mehr, aber **Steve Hackett** noch in der Band war. Mit *Beauty Of Nature* gibt es dieses Mal nur ein Instrumental. Das Flötenspiel sorgt für dezente Folkeinflüsse, während *Ses Lunettes Noires* durch einen französischen Text überrascht.

Auch wenn **Ron Lammers** für das Konzept verantwortlich ist, den Großteil der Texte hat Sänger **Mark Smit** geschrieben, und auch das Songwriting teilen sich Gitarrist **Rinie Huijen** und Bassist **Gijs Koopman** mit **Mark Smit** und **Ron Lammers**. Wobei das Album wie aus einem Guss klingt und nicht wie ein kompositorischer Flickenteppich. Auch das Artwork von **Douwe Fledderus** muss hervorgehoben werden, wieder sehr aufwändig und im selben Stil wie *Mask* gibt es genauso viel zu sehen wie zu hören. Wem das Debüt gefiel, der kann bedenkenlos zuschlagen, wer emotionalen symphonischen Prog ohne viel Gefrickel mag, ist bei *Relations* ebenfalls richtig. **Renald Mienert**



FRANT1C
A Brand New World
 (Eigenproduktion, CD, 2024)

Zeit zum Aufwachen, liebe Freunde! Sonst erleben wir bald eine brandneue Welt, die (uns ver-)brennen und zerstören wird, wie es uns bereits solche poetischen Utopisten wie **Orwell** und **Bradbury** längst in ihren dystopischen Zukunftsvisionen der Marke ›1984‹ und ›Farm Der Tiere‹ oder ›Schöne Neue Welt‹ und ›Fahrenheit 451‹ beschrieben. Nicht umsonst schallt uns von Anfang bis Ende daher dieses ›Wake Up!‹ aus dem aktuellen Album **A Brand New World** der französischen Prog-Rocker **Frant1c** immer wieder entgegen.

Denn die Musik – mit so einigen gesprochenen Passagen versehen – ergibt und erschließt sich nur in enger Verbindung mit dem Textkonzept, das im Rahmen des Digipaks bereits vorbereitet und kurz erläutert wird: »Die Geschichte handelt von Charlie und Hope, die ihr Leben immer gemeinsam verbracht haben. Eines schönen Tages wacht Charlie allein inmitten einer völlig anderen und zerstörten Welt auf. Daraufhin macht er sich auf die Suche nach seiner Seelenverwandten und fragt sich: Was ist das für eine Welt? Die Entdeckungen und neuen Begegnungen, die er während seines Abenteuers auf der Suche nach Hope macht, laden uns ein, über verschiedene Gefühle und Fragen nachzudenken, die für jeden von uns ebenso universell wie persönlich sind.«

Na, das hat doch was und verspricht Spannung – musikalisch wie textlich. Und **Frant1c** geben durchaus erfolgreich ihr Bestes, um

diese Spannung gut eine Stunde lang aufzubauen und durchzuhalten. So dauert es zwischen dem *Prologue*, der mit dem Erwachen beginnt, und dem *Epilogue* inmitten der brandneuen Welt eine größtenteils symphonisch und melodisch rockende Stunde, bis wir mit Charlie seine Suche nach Hope (und die heißt wirklich nicht ohne Grund »Hoffnung«) durchlebt und stellenweise durchlitten haben. Neben Hymnischem wie Bombastischem (*The Ballad Of Peggy Pratt*) und besonders dem ansprechenden männlichen wie weiblichen Gesang tauchen immer wieder auch – oft besonders durch das Piano oder Streicher geprägte – akustische Momente (*Sweet Confusion*) auf, welche die Zerrissenheit des Protagonisten sehr anhörlich darstellen. Aber auch die Passagen mit dem Saxophon in *Where Have You Been?* und das epische Gitarrensolo auf *On The Run*, welches Gastgitarrist **Steve Anderson** beisteuert, oder der filigrane akustische Gitarren-Beitrag auf dem Instrumental *A New Path* lassen die Handlung und Musik zu einem wahren Erlebnis werden.

Ein echtes Manko ist allerdings, dass dem schön gestalteten Digipak kein Text-Booklet beiliegt, sodass ein dem Englischen nicht rundum mächtig geschultes Ohr Schwierigkeiten bekommt, den englischen Texten der Franzosen durchgängig zu folgen. Wer allerdings voll und ganz (nur) auf die Musik setzt, der wird sicher auch ohne das Mitlesen des Konzepts beeindruckt von **A Brand New World** sein, da es auch an dem gut produzierten, sehr fetten Sound nichts auszusetzen gibt.

Trauriger Hintergrund hinter diesem Album, das im Grunde das Projekt der **Nine Skies**- und **Solace Supplice**- sowie **Ingaro**-Multiinstrumentalisten **Anne-Claire Rallo** und **Alexandre Lamia** ist: Während der Aufnahmen, die weit in das Jahr 2022 zurückreichen, verstarb der ebenfalls an diesem Album beteiligte Ehemann von **Anne-Claire Rallo**, **Eric Bouillette** (Gitarre, Geige, Piano, Hintergrundgesang), sodass die konzeptionelle Geschichte sicher davon nicht unberührt blieb. So wurde dann **A Brand New World** auch dem 2022 verstorbenen **Eric Bouillette** gewidmet. **Thoralf Kolb**

GROBSCHNITT
Solar Music Live – Remix 2024
 (Universal, CD/2LP/BR, 2024)

»Die besten Alben einer Band stecken bekanntlich voller Geschichten«, heißt es auf der Rückseite und im Begleitheft der Box dieser opulenten Veröffentlichung. Eigentlich dachte die Band, dass auch die Geschichte des legendären Live-Albums **Solar Music – Live** aus dem Jahr 1978 mit der remasterten Neuveröffentlichung von 2015 zu Ende erzählt sei und es keinen Grund gäbe, sich ein weiteres Mal mit der Musik dieses Werkes zu beschäftigen. Das änderte sich überraschend, als 2020 die kompletten Original-Mehrspeurbänder des Albums gefunden wurden. Bei keinem anderen **Grobschnitt**-Album war dies der Fall. So bot sich die einzigartige Gelegenheit für die verbleibenden



Musiker der Band, fünf Jahre nach der remasterten Version mit mehr Erfahrung und besserer Technik einen echten neuen Remix zu erarbeiten und zu digitalisieren. Der neue Remix wurde im Laufe des Jahres 2024 und Mitte Dezember 2024 in mehreren Formaten veröffentlicht.

Die vorliegende Box enthält die CD, 2LP und eine BluRay mit einem Dolby Atmos und einem 5.1-Mix des neuen Remixes. Das besondere Box-Set wird durch ein großformatiges Begleitheft mit sehr informativen Bildern und Texten abgerundet. Der neue Mix gewinnt gegenüber der remasterten Version von 2015 weiter an Transparenz, Klarheit und Tiefe, das ist bereits über eine gute Anlage deutlich zu hören. Die Box und die verschiedenen Formate, die auch separat angeboten werden, haben alle absolutes Referenzniveau und zeigen, dass die Liebe, Arbeit und Expertise, die **Grobschnitt** in die Überarbeitung ihrer Werke stecken, Vorbildlich ist. Selten verwendete Superlative reichen nicht aus, um dem Wert dieser einzigartigen Veröffentlichung gerecht zu werden. Das audiovisuelle Erlebnis, das sich ergibt, wenn man den Mix auf der BluRay hört und den liebevoll und großartig gestalteten Film auf einem Bildschirm dazu anschaut, ist unbeschreiblich intensiv und macht den vorliegenden Trip von **Solar Music – Live** über die gesamten 66 Minuten zu einer besonderen musikalischen Erfahrung. Jedes Kultalbum der Rockmusik-Geschichte sollte in dieser oder ähnlicher Form gewürdigt werden. Auf diesem Niveau gelingt das nicht oft. Auch dafür kann man **Grobschnitt** und Universal nur dankbar sein und hoffen, dass in den nächsten Jahren noch einige verborgene Schätze im **Grobschnitt**-Universum geborgen und in angemessener Form veröffentlicht werden. **Tim Stecher**

